

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0675

**LOG Titel:** Alt (im Gegensatz von Jung und Neu)

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

wieder zur *Stellaria* gezogen wird. *Alsine viscosa* Schreb. ist *Arenaria tenuifolia*; *Alsine segetalis* sieht dieser sehr ähnlich, zeichnet sich aber durch pfriemenförmige Blätter aus, die nach einer Seite stehen, und hat häutige Blattansätze, die den Stengel umfassen. Forstäl (fl. aegypt. arab. p. 207) bemerkt sehr richtig, daß die Zahl der Antheren gewöhnlich drei, bisweilen fünf, auch zehn, selten zwei und vier sey, daher die Pflanze eben so gut zur *Spergula* gezählt werden könne. *Alsine mucronata*, mit borstenförmigen Blättern und sehr kleinen Kronenblättern, wurde schon von Jacquin *Arenaria* genannt, weil ebenfalls die Zahl der Staubfäden von fünf zu zehn abändert. Es kann also füglich die ganze Gattung eingehen, und zu *Stellaria* und *Arenaria* gezogen werden. (Sprengel.)

**ALSIUM**, gegenwärtig Palo, eine uralte Stadt Heturiens an der Küste des Tyrhener Meeres, 7 bis 8 Stunden von Rom, zwischen dem Tiber und dem kleinen Flusse Sanguinara, der aus dem Lacus Sabatinus strömt. Vgl. Sickler Campagna di Roma 1811. Genannt von Cicero (bei Anführung einer Villa des Pompejus, p. Milone c. XX. und Epist. IX, 6.), *Silius Ital.* (VIII, v. 475.), *Vellej. Paterc.* (I, c. 14.) von Strabo, *Plinius* u. a. m. Vgl. *Alberti.* D. I. 8, 36. (Sickler.)

**ALSLEBEN**, Groß-, Anhalt-Deffausches Amt, vom übrigen Anhalt abge sondert, vom Magdeburgischen und Halberstädtischen eingeschlossen, im Reg. Bezirk von Merseburg, der preuß. Prov. Sachsen; ungefähr 4 QM. groß, 5663 Morgen Acker, Wiesen und Hutung, wovon ungefähr die Hälfte herzogl. Domäne; ganz eben, guter Boden; Viehzucht (1814: 147 Pferde, 386 St. Rindvieh, 1817: 1670 Schafe), Getreide, Rübsen, Flachs; 1 Flecken, Groß-Alsleben; 2 Pfarrdörfer, Klein-Alsleben und Altkendorf, ein Vorwerk, einzelne Häuser und Windmühlen, zus. 251 H. (1818): 1538 E. alle lutherisch, bis auf 83 Juden; Ackerbauer, Leinweber, einige Krämer. — Der Hauptort ist der gleichnamige Markt. Groß-Alsleben (27° 58' D. L., 52° 1' N. Br.), 10 Meil. N. W. von Dessau, unter einem Oberamtman und Justizamtman, mit 120 H. (1818) und 804 Einw. — Vor der Reformation war es eine dem Erzstifte Magdeburg untergebene Propstei; das fürstliche Haus hat Elisabeth, Prinz. von Anhalt, Aebtissin von Sernrode, wozu das Amt früher gehörte, 1566 bauen lassen. Bei der Theilung 1603 ward es Senioratsgut, 1611 erhielt es Bernburg für das an den Fürsten August abgetretene Plözkau; 1666 kaufte es Dessau für 32000 Thaler. (de Marées.)

**ALSÓ** (Unter-). Die mit Alsó anfangenden ungarischen Ortsnamen suche man unter dem eigentlichen Namen, z. B. Alsó-Kubin unter Kubin.

**ALSOPHILA** ist eine Gattung Farrenkräuter, von Rob. Brown aufgestellt, deren Charakter in Samenhäufchen besteht, welche von rundlicher Form sind und auf den Eintheilungen der Venen aufsitzen. Die Kapseln sind auf einem erhöhten Fruchtboden gelagert, und untenher mit einem zerrissenen Schleierchen eingefast. Die Gattung steht also der *Woodsia* und *Cyathea* sehr nahe, indem alle drei ein unteres fast kelschförmiges Schleierchen haben. *Woodsia* aber unterscheidet sich durch den Man-

gel eines erhöhten Fruchtbodens, und durch gestielte Kapseln. *Cyathea* hat ein festes kelschförmiges Schleierchen, welches fast in die Quere aufspringt und mit einem Mittelsfäulchen versehen ist, an welchem die Kapseln rings umher sitzen. Die Arten wachsen alle auf den Südssee-Inseln, und sind *Als. australis* R. Br., *aspera* (*Cyathea* Lin.), *extensa* (*Cyathea* Sw.) und *lunulata* (*Polypodium* Torst.). (Sprengel.)

**ALSTAHOUG**, Pfarre im Norwegischen Bisth. Nordland (dem nördlichsten Theile Norwegens), Propstei Helgeland, Amts Nordlanden; Pastor ist der Bischof. — Hier liegt auch ein hoher Berg, dessen 7 Spitzen (nach Büsching) die 7 Schwestern heißen, und die man 16 M. weit in die See hinein sehen soll. (v. Schubert.)

**ALSTED** (Joh. Henrich), 1588 zu Ballersbach, einem Pfarrorte des Nassau-Dillenburgischen Amtes Herborn, geboren, wo sein Vater Prediger war, studirte von 1601 an in Herborn, erhielt hier 1608 seine erste Anstellung als oberster Lehrer des akademischen Pädagogium und Inspector der Stipendiaten, hielt daneben Privatvorlesungen über Philosophie, wurde um das J. 1610 außerordentlicher, und 1615 ordentlicher Professor der Philosophie daselbst, nachdem er einen an ihn ergangenen Ruf nach Wesel und einen andern nach Hanau abgelehnt hatte. Auch der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg gab sich damals viele vergebliche Mühe, ihn in seine Dienste zu ziehen. Als Bevollmächtigter der Wetterausischen Grafen wohnte er 1618 der Synode zu Dordrecht bei. Von hier nach Herborn zurück gefehrt, wurde er 1619 Professor der Theologie, und nach dem 1626 erfolgten Tode Piscator's wurde ihm der erste Lehrstuhl dieser Wissenschaft. Er verließ diese Stelle 1629, und folgte dem Rufe an die neu errichtete Universität zu Weisenburg in Siebenbürgen, wo er am 8. Nov. 1638 starb. Er ist den Literatoren durch seine vielen Schriften bekannt; Chronologie, Mechanik und natürliche Theologie sind am glücklichsten von ihm bearbeitet worden. Unter seinen Schriften sind die vorzüglichsten: *Theatrum scholasticum.* Herb. 1610 und 1620. 8. — *Lexicon theologicum.* Hanov. 1612. 1620. 1626. 1634. 8. — *Theologia naturalis.* Francof. 1615 und 1622. 4. Hanov. 1622. 4. — *Encyclopaedia philosophica.* Herb. 1620. 4. — *Thesaurus chronologiae.* Herb. 1624. 1628. 1637. 1650. 8. — *Dan. Chamier panstratia catholica sive controversiarum de religione adversus pontificios corpus edidit et continuavit J. H. A. V. Tom. Genev. 1629. 4.* — *Encyclopaedia septem tomis distincta.* II Vol. Herb. 1630 und Lugd. Bat. 1640. fol. (C. D. Vogel.)

**ALSTER**, kleiner Fluß, der in der Nähe des Kirchdorfs Sülzfeld in Holstein entspringt, dann einige Dörfer vorbei läuft, sich von Harbstedt an in ein weites die große Alster, oder Alstersee genanntes Becken bis nahe vor Hamburg ausbreitet, hier unter einer Brücke durchfließt, und innerhalb der Stadt ein Rassin, die Binnenalster bildet, an welcher der Jungfernstieg liegt, und sich dann durch verschiedene Canäle und Schleusen in die Elbe ergießt. Der Fluß treibt mehrere Mühlen, ist fischreich und für kleine Fahr-

zunge schiffbar. 11 Schleusen dienen zur Füllung desselben, wo er niedriger ist. Um 1525 hatten die Städte Lübeck und Hamburg die Alster durch einen Graben mit der Bese, einem Flüsschen, das bei Aldesloh in die Trave ausgeht, verbunden. Aber Hindernisse, besonders von Seiten der angrenzenden Edelleute, machten dieser nützlichen, und wohl leicht wieder herzustellen, Verbindung bald ein Ende. — Vgl. J. L. v. Hess Hamburg topogr., pol. und histor. beschrieben. I. S. 103. (Dörfer.)

ALSTON (Karl), ein Botaniker des 18. Jahrh. geb. 1683 im westlichen Schottlande, hatte in Glasgow und Leyden unter Boerhaave die Medicin und Botanik studirt. Mit Alex. Monro zusammen ward er Prof. der Medicin zu Edinburgh, wo er bis an seinen Tod im Nov. 1760, mit großem Beifall lehrte. Sein Hauptwerk ist: *Tirocinium botanicum* Edinburgense, Edinb. 1753. 12. Hier sowol als in den Edinb. neuen Versuchen und Bemerk. Th. I. S. 234 f., trat er als scharfsinniger Gegner des Sexual-Systems auf. Er führte als Beweise gegen die Sexual-Theorie die später richtig erklärten Erscheinungen der ungleichzeitigen Reife der beiderlei Geschlechtstheile, ferner das Öffnen der Antheren nach der dem Stigma entgegen gesetzten Seite, und sogar die ältern Bemerkungen über die Fruchtbarkeit des Hanfs und Spinats, ohne Zuthun der männlichen Theile, an. Nach seinem Tode gab J. Hope seine *Lectures on the materia medica*. Lond. 1770. 4. heraus. (Sprengel.)

ALSTONIA, eine nach dem vorgenannten Botaniker benannte Pflanzengattung, von Mutis und Linne' (Suppl. p. 264.) aufgestellt. Der Charakter wird in dem geschuppten Kelch und der kürzern Corolle gesucht, die in 8 oder 10 Theile gespalten ist. Zahlreiche Staubfäden sind dachziegelförmig auf der Röhre der Corolle gestellt. Die Frucht hätte Linne' nicht gesehn. Diese Gattung stimmt aber ganz mit *Symplocos* überein, daher sie L'Heritier zu derselben gezogen (Transact. of the Linn. soc. I. p. 176.) und die einzige bekannte Art: *Symplocos Alstonia* genannt hat. Es ist bekannt, daß die Pflanze eine trockne Kernfrucht mit fünffächeriger Kapsel trägt. Es ist ein Strauch, dem Theestrauch ganz ähnlich, der in Südamerica wächst. N. Brown hat eine neue Gattung, aus der Familie der Contorten, *Alstonia* genannt, wozu *Echites scholaris* L. gehört. (Sprengel.)

Alston-moor, s. Aldstonemoor.

ALSTRÖMER (Jonas), ein um die Aufnahme der Wissenschaften und um die Cultur Schwedens sehr verdienter Mann. Zu Ålmgåsa in Westgothland 1685 geboren, widmete er sich dem Handel, ging nach London, und lernte dort die Wichtigkeit der Manufakturen kennen. Daher suchte und erhielt er vom Reichstage den Freibrief, in seiner Vaterstadt Fabriken und Manufakturen anzulegen. Zugleich verband er sich mit Sahlgren, um in Gothenburg eine Handlung für das Ausland zu gründen. Jede nützliche Erfindung suchte er in sein Vaterland einzuführen. Ihm verdankt Schweden Zuckerraffinerien, Verbesserung der Schafzucht, den Anbau der Kartoffeln und Versuche des Seidenbaues. Geehrt von seinem Regenten und von seinen Landsleu-

ten, starb er im Jahr 1761. Unter mehreren Söhnen ward Clas Alströmer durch seinen Eifer für Ausbreitung der Pflanzenkenntniß berühmt. Er reiste durch das südliche Europa, und fand unter andern in Cadix die Pflanze aus Peru, die seinen Namen trägt. Im J. 1736 geboren, starb er 1794. Von diesem haben wir ein Werk über die Verbesserung der Schafzucht: *Tal om den fin-ulliga Får-afveln*. Stockh. 1770. übersetzt im *Journ. de phys.* I. p. 441; auch die Beschreibung eines seltenen Affen: *Simia Mormon* in den *Schwed. Abh.* 1766. S. 138. und in den *Berlin. Samml.* Bd. I. S. 387 f. Sein Bruder Joh. († 1786) gab Versuche und Erfahrungen über den Anbau der Kartoffeln, in *Schwed. Abhandl.* 1777. S. 246 f. Der 3te Bruder Patricius, hatte schon früher über diesen Gegenstand geschrieben: *Schwed. Abhandl.* 1747. S. 185 f. Vgl. oben Ålmgåsa. (Sprengel.)

ALSTRÖMERIA, eine (nach Cl. Alströmer, s. vorher) benannte Pflanzengattung aus der Familie der Narcissen und der sechsten Linne'schen Klasse. Sie zeichnet sich durch eine Geschlechtshülle aus, die auswendig Kelch und inwendig Corolle, dabei sechsstheilig und fast zweilippig ist. Die beiden untern Theile der Blume sind an der Basis mit einer Rinne oder Röhre versehen, worin sich der Nektar ansammelt. Die Staubfäden stehn auf diesen untern Theilen der Blume, und sind herabgeneigt. Die Kapsel ist sechswinklig, dreifächerig, vielstämig, und steht unterhalb der Blume. Alle Arten dieser Gattung wachsen in Südamerica, und zeichnen sich durch gedrehte Blätter aus. — 1) *A. Pellegrina*, mit aufrechtem Stamm, offen stehenden schön gefleckten Blumen, deren äußere Theile keilförmig und dreizählig, die innern aber mit einem Stachel versehen sind, mit lanzettförmigen glänzenden Blättern. In unsern Gewächshäusern gemein, wo sie sich durch die Wurzelbrut leicht fortpflanzt. Curtis hat sie im *magaz.* 139. und Redouté in den *liliac.* 46. abgebildet. — 2) *A. Ligta*, mit aufrechtem Stamm und gestreiften Blumen, die auf langen Stielen eine Dolde ausmachen, und spatelförmig ablangen Blättern. Abgebildet in Curtis *magaz.* 125. und Redouté's *liliac.* 40. — 3) *A. pulchella*, mit aufrechtem Stamm, schmalen Blättern, die zunächst der Blüthe eine Art von Hülle bilden, aus welcher fünf bis sechs kurze Blüthenstiele hervor kommen. Die Blumen sind zurück geschlagen, weiß mit rothen Streifen und Punkten, die Theile zugespitzt. Linne' hat sie im *suppl.* 206. beschrieben. — 4) *A. Salsilla*, mit schlingendem Stengel, lanzettförmigen gestielten Blättern, ästigen Blüthenstielen, und aufrecht stehenden, auswendig rothen, inwendig grünlichen Blumen, deren Theile abgestumpft sind. Abgebildet in *Feuillee's journ.* d'obs. vol. I. t. 6. Die Pflanze wächst in Chile. Ihre Wurzel wird für schweißtreibend gehalten, und der Sarsaparilla an die Seite gesetzt. — 5) *A. ovata*, mit schlingendem Stengel und ablangen oben zackigen Blättern, mit ästigen Blüthenstielen und glockenförmigen Blumen, die scharlachroth mit grünen Spitzen und inwendig schwarzen Flecken gezeichnet sind. Cavanilles hat sie *icon.* I. t. 76. abgebildet. — 6) *A. multiflora*, sieht der *A. salsilla* ähnlich, hat